

Gute Noten

sind längst nicht alles



Ergebnisse der Besucher/innenbefragung 2014
in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
des KJR München-Stadt



Impressum

Kreisjugendring München-Stadt
im Bayerischen Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München
Telefon: 089 / 51 41 06 - 0
Telefax: 089 / 51 41 06 - 45
E-Mail: info@kjr-m.de
www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt
Verantwortlich: Tom Rausch, Vorsitzender
Autorinnen: Michaela Scheel, Sonja Schnierer
Projektleitung: Michaela Scheel,
Kreisjugendring München-Stadt
Forschungsinstitut: ZUFOR Institut, München, Sonja Schnierer
Schlussredaktion: Angelika Baumgart-Jena, Herbert Hartinger
Layout: project plan B Werbeagentur
Titelfotos: luismolinero - Fotolia.com

© 2014

Inhalt

Vorwort	3
Methode und Durchführung	4
Auswertung der Basisfragen	4
Analyse der verschiedenen Zufriedenheitsaspekte	7
Änderungswünsche für die Freizeitstätten	11
Auswertung der Jahresfrage	15
Dank und Ausblick	24



Der KJR München-Stadt wird gefördert
aus Mitteln der LH München.

1

Vorwort

Im Frühjahr 2014 führte der Kreisjugendring München-Stadt zum sechsten Mal eine Besucher/innenbefragung durch. Wie in den früheren Befragungen (2004, 2006, 2008, 2010, 2012) konnten trotz leicht veränderter Methodik (z.B.: Fragebogenoptimierung, Möglichkeit der Online-Befragung, keine Beschränkung auf Stammesbesucher/innen) die sehr guten Ergebnisse der letzten Befragungen auch dieses Mal erreicht werden. Mit der Aussage „Hier gibt es nicht zu verendern, hir ist alles gut“ scheint ein befragtes Kind vielen Besucherinnen und Besuchern der Kinder- und Jugendfreizeitstätten des Kreisjugendring München-Stadt daher aus der Seele zu sprechen.

Bei der Befragung 2014 lag ein Schwerpunkt auf der Abfrage verschiedener Zufriedenheitsaspekte, um die Zufriedenheit mit den Einrichtungen in ihrer Mehrdimensionalität besser verstehen und gegebenenfalls gezielt optimieren zu können. Außerdem wurden konkret Änderungswünsche bei den Besucherinnen und Besuchern abgefragt. Die Erhebung soll so noch besser für das Qualitätsmanagement des Kreisjugendring München-Stadt nutzbar gemacht werden können.

Als Jahresfrage wurde dieses Mal auf eine sehr offene Art und Weise nach den Verbesserungswünschen in unserer Gesellschaft gefragt. Die Ideen der Befragten und die Unterschiedlichkeit, mit der an diese Frage herangegangen wurde, sind sehr spannend und aufschlussreich.



Spielhaus Sophienstraße

2

Methode und Durchführung

Befragt wurden Besucher/innen der Kinder- und Jugendfreizeitstätten des Kreisjugendring München-Stadt.

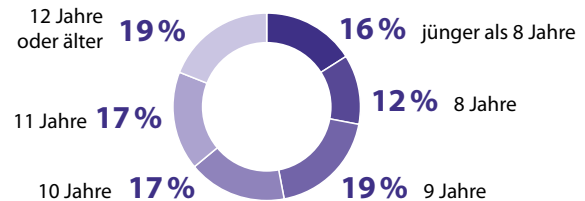
- Es gab **zwei Fragebogenvarianten** – einen Fragebogen für Kinder (ca. 8-12 Jahre) und einen für Jugendliche (ca. 12+ Jahre)
- Die Beantwortung war auf **Papier** oder als **Onlinevariante** möglich. Die Auswertung erfolgte mit Grafstat
- Die **Dauer** pro Befragung lag bei ca. 5 bis 7 Minuten
- Die Befragung fand **gleichzeitig** in den Freizeitstätten statt und wurde von den pädagogischen Fachkräften vor Ort begleitet (Feldzeit KW 18-21)
- **Stichprobe:** Befragt wurden nicht alle Besucher/innen, sondern eine Stichprobe, die in etwa der durchschnittlichen Tagesbesucherzahl der Einrichtungen entspricht. Der Fokus lag dabei nicht auf den Stammbesucher/innen

3

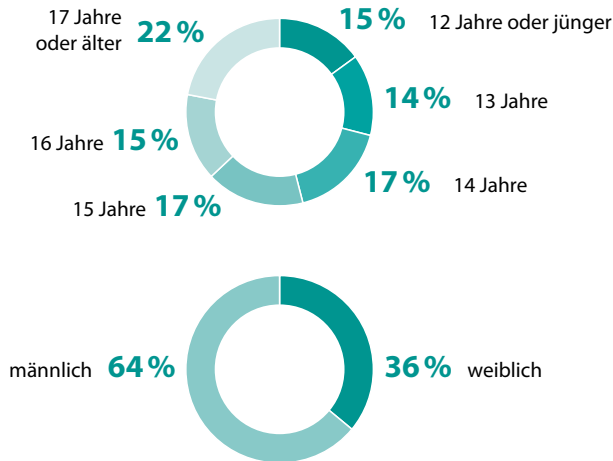
Auswertung der Basisfragen

Die **Basisfragen** wie Geschlecht, Alter, Schule / Tätigkeit, Sprache, die mit den Eltern gesprochen wird und Besuchsfrequenz wurden im zweiten Teil des Fragebogens gestellt. Die befragten Kinder waren zum Zeitpunkt der Befragung im Durchschnitt 9,7 Jahre, die Jugendlichen im Schnitt 15 Jahre alt. Das Geschlechterverhältnis war bei den Kindern relativ gleich verteilt, während es sich bei den Jugendlichen zugunsten der männlichen Jugendlichen (64 %) verschoben hat.

Kinder



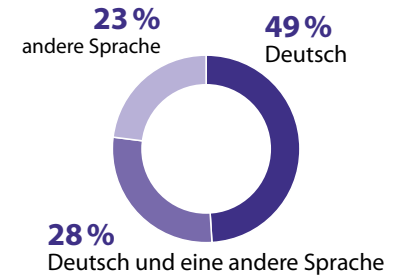
Jugendliche



Fast jedes zweite Kind ist „nur“ deutschsprachig. Die andere Hälfte teilt sich auf in Kinder, die Deutsch und „eine andere Sprache“ angekreuzt haben und in diejenigen, die angeben, nur „eine andere Sprache“ zuhause zu sprechen. Bei den Jugendlichen gibt es mehr Besucher/innen mit Migrationshintergrund. Hier geben nur 37 % an, mit ihren Eltern ausschließlich deutsch zu sprechen.

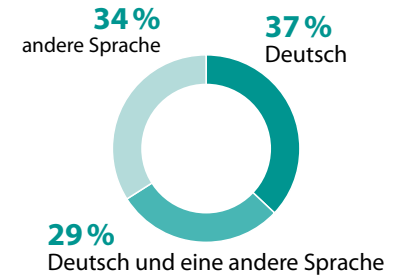
Kinder: die 10 meist gesprochenen Sprachen

Sprache	n
Türkisch	97
Albanisch	46
Bosnisch / Kroatisch / Kosovarisch / Serbisch	46
Arabisch	38
Griechisch	29
Englisch	22
Russisch	22
Italienisch	20
Kurdisch	19
Afghanisch	15



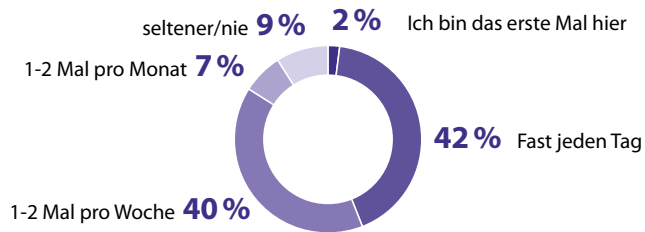
Jugendliche: die 10 meist gesprochenen Sprachen

Sprache	n
Türkisch	180
Bosnisch / Kroatisch / Kosovarisch / Serbisch	97
Albanisch	76
Polnisch	35
Kurdisch	29
Arabisch	27
Englisch	23
Italienisch	22
Griechisch	18
Rumänisch	18



In beiden Befragtengruppen waren über 80 % der Besucher/innen Stammesbesucher/innen, d.h. sie sind täglich oder 1-2 Mal pro Woche in der Freizeitstätte. Wenngleich in der Befragung ausdrücklich alle Besucher/innen zur Befragung zugelassen waren, kann nicht ausgeschlossen werden, dass es eine (leichte) Verzerrung in der Teilnahme zugunsten der Stammesbesucher/innen gibt.

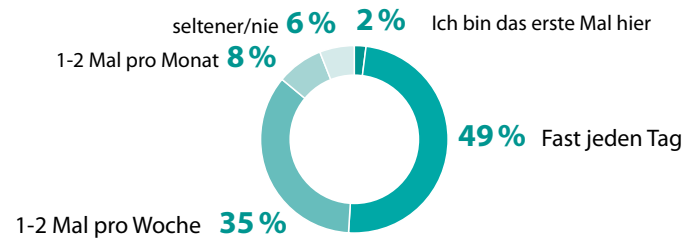
Kinder



Bei den Kindern ist jede/r zweite Besucher/in ein Grundschulkind, der Rest teilt sich mehr oder weniger auf die drei weiterführenden Schularten auf.

Bei den Jugendlichen ist jede/r zweite Besucher/in Mittelschüler/in, jede/r fünfte besucht gar keine Schule mehr und macht meist eine Ausbildung. 2 % geben an, arbeitslos zu sein.

Jugendliche



4 Analyse der verschiedenen Zufriedenheitsaspekte

Zur Analyse der Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit ihrer Einrichtung wurden im Fragebogen zum einen die Gesamtzufriedenheit abgefragt, zum anderen aber auch fünf Einzelaspekte untersucht, die für das Konzept Zufriedenheit eine hohe Bedeutung haben:

1. Die Zufriedenheit mit den Pädagoginnen und Pädagogen: Dieser Aspekt wurde mit der Frage: „Ich mag die Betreuerinnen und Betreuer, die immer hier sind, sehr gerne“ und einer 5er-Skala von „stimmt total“ bis „stimmt gar nicht“ operationalisiert. 80 % der Kinder und Jugendlichen geben die Bestnote. Der Mittelwert liegt bei den Kindern bei 1,2 und bei den Jugendlichen bei 1,3. Dies ist der beste Wert von allen abgefragten Zufriedenheitsaspekten und auch höher als die Gesamtzufriedenheit. Diese gute Bewertung zieht sich durch alle Befragtengruppen – Mädchen wie Jungen, mit oder ohne Migrationshintergrund, Grundschüler/innen oder weiterführende Schulen, Stammbesucher/innen oder nicht.

- 2. Die Zufriedenheit mit individueller Zuwendung bei Problemen:** Mit der Aussage: „Wenn ich Fragen, Ärger oder Stress habe, finde ich hier immer einen Erwachsenen, der sich Zeit nimmt“ wurde erfasst, inwiefern sich die Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Problemen ernst genommen und emotional eingebettet fühlen. Das Ergebnis auf diese Frage liegt verglichen mit den anderen Aspekten im Mittelfeld. Mit ca. zwei Dritteln der Antworten in der Top Box („stimmt total“, „stimmt etwas“) ist die Zufriedenheit recht hoch, lässt aber durchaus noch Optimierungsmöglichkeiten offen.
- 3. Die Zufriedenheit mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten:** Dieser Aspekt wurde mit der Frage: „Kinder / Jugendliche dürfen mitbestimmen, was hier gemacht wird“ operationalisiert. Die Zufriedenheit mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten erreicht mit einem Mittelwert von 1,8 in beiden Befragtengruppen den niedrigsten Wert von allen abgefragten Aspekten. Über beide Altersgruppen hinweg sind Mädchen und Besucher/innen, die zu Hause Deutsch sprechen, zufriedener mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten. Jungen nennen dies auch deutlich häufiger bei den Änderungswünschen. Bei den Kindern ist der Geschlechterunterschied noch ausgeprägter als

bei den Jugendlichen. Außerdem sind bei den Jugendlichen Realschüler/innen und Gymnasiast/inn/en am zufriedensten mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten und nennen dies auch am wenigsten bei den Änderungswünschen. Diese Ergebnisse könnten dahingehend interpretiert werden, dass die Wahrnehmung der Mitbestimmungsmöglichkeiten an eine gewisse kommunikative Kompetenz gebunden ist. Eine Senkung dieser „Schranke“ könnte hier die Zufriedenheit positiv beeinflussen.

- 4. Zufriedenheit mit den anderen Besucherinnen und Besuchern:** Dieser Aspekt wurde mit der Frage: „Ich habe viele Freunde und Freundinnen hier / Mit den anderen Jugendlichen hier verstehe ich mich meist sehr gut“ erfasst. Während bei den Kindern hier zwei Drittel die Top Box ankreuzen, sind es bei den Jugendlichen nur 49 %. Damit wird bei diesem Punkt von den Jugendlichen am seltensten die Top Box gewählt. 18 % stimmen hier sogar nur teils, teils oder schlechter zu. Auch wenn dies weiterhin insgesamt gute Werte sind, fällt dieses Ergebnis etwas hinter das der anderen Zufriedenheitsaspekte zurück und wäre es sicher wert, genauer untersucht zu werden.

- 5. Zufriedenheit mit dem Programm:** Die Zufriedenheit mit dem Programm wurde mit der Frage: „Die Sachen, die ich hier machen kann / Das angebotene Programm gefallen / gefällt mir sehr gut“ erfasst. Bei den Kindern schneidet die Zufriedenheit mit dem Programm mit einem Mittelwert von 1,3 sehr gut ab, während sie bei den Jugendlichen mit 1,6 zwar auch sehr hoch, aber leicht darunter liegt. 15 % geben bei den Jugendlichen an, mit dem Programm nur teils, teils oder schlechter zufrieden zu sein. Aber: 22 % der Jugendlichen geben bei den Änderungswünschen nichts an (Kinder: 23 %) und die, die etwas angeben, wünschen meist nur mehr Möglichkeiten zum Chillen oder mehr Sportangebote. Dies deutet darauf hin, dass die (geringe) Unzufriedenheit mit dem Programm auch für die Jugendlichen selbst schwer zu erklären oder zu begründen und damit wohl auch schwer zu beheben ist. Möglicherweise ist sie einfach auf eine größere Tendenz zum „Unzufrieden-Sein“ im Rahmen der Pubertät zurückzuführen.

Gesamtzufriedenheit: Die Gesamtzufriedenheit wurde mit der Aussage „Alles zusammengenommen gefällt es mir hier sehr gut“ abgefragt. Der hier erreichte Wert ist sehr hoch: Bei den Kindern wählen über 80 % die Top Box (Mittelwert 1,2),

bei den Jugendlichen 74 % (1,4). Dieser hohe Wert variiert kaum zwischen den verschiedenen betrachteten Parametern. In beiden Befragtengruppen wird dieser hohe Wert nur von der Zufriedenheit mit den pädagogischen Fachkräften geschlagen. Dies zeigt zum einen, wie besonders gut die Arbeit der Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen von den Kindern und Jugendlichen wahrgenommen wird und zum anderen, wie wichtig diese für die Beurteilung der gesamten Einrichtung ist.

Stammbesucher/innen: Da dieses Mal alle Kinder und Jugendlichen an der Befragung teilnehmen durften, unabhängig davon, wie häufig sie die Einrichtung besuchen, können erstmalig die Stammbesucher/innen mit den übrigen Besucher/inne/n verglichen werden. Bei den Kindern unterscheiden sich die Stammbesucher/innen nur wenig von den Besucher/inne/n, die seltener kommen. Sie haben sogar eine leicht niedrigere Gesamtzufriedenheit. Möglicherweise hat die hohe Besuchsfrequenz der kindlichen Stammbesucher/innen andere Gründe (keine Betreuung zuhause, Hausaufgabenhilfe, etc.). Wenig verwunderlich ist, dass bei den Kindern die Stammbesucher/innen angeben, mehr Freunde in der Einrichtung zu haben. Die jugendlichen Stammbesucher/innen vergeben zwar bei den pädagogischen Fachkräften, dem

Problemmanagement und den Mitbestimmungsmöglichkeiten leicht schlechtere Werte als die selteneren Besucher/innen, doch bei den Punkten Programm und Gesamtzufriedenheit geben sie bessere Noten als die restlichen Besucher/innen. Dies deutet darauf hin, dass mit steigendem Alter die Zufriedenheit – und zwar neben der ohnehin wichtigen mit den pädagogischen Fachkräften auch die mit dem Programm – als „Treiber“ für den Besuch einer Einrichtung immer wichtiger wird.

Zusammenfassung Zufriedenheitsaspekte: Die beste Bewertung erhielten die Pädagoginnen und Pädagogen, den niedrigsten Wert die Mitbestimmungsmöglichkeiten. Hier wird aber nur von den Kindern Nachbesserung verlangt. Jugendliche sind weniger zufrieden mit dem Programm als Kinder. Generell aber kann von einer sehr guten Gesamtbewertung gesprochen werden. Bei den Kindern kommen die Mädchen noch etwas besser mit den Betreuer/inne/n klar. Die individuelle Zuwendung bei Problemen wird von Mädchen und Jungen gleich positiv beurteilt; Mädchen sind zufriedener mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten als Jungen. Beide Geschlechter geben sehr gute Gesamtnoten, was die Zufriedenheit mit anderen Besucher/inne/n anbelangt. Bei den Jugendlichen schneiden die Pädagoginnen und Pädago-

gen bei den Besucherinnen noch etwas besser ab. Auch beim Problemmanagement und den Mitbestimmungsmöglichkeiten geben die weiblichen Befragten leicht bessere Werte. Bei den Kindern bewerten alle Nationalitäten die pädagogischen Fachkräfte sehr gut. Deutsche Kinder sind eher mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten zufrieden. Kinder mit Migrationshintergrund tun sich ein wenig schwerer mit dem Problemmanagement und den Mitbestimmungsmöglichkeiten. Bei den Kindern haben die Stammesbesucher/innen mehr Freunde in der Einrichtung; eine geringere Besuchsfrequenz führt aber nicht automatisch zu einer geringeren Zufriedenheit. Anders bei den Jugendlichen: Hier zeigen Stammesbesucher/innen eine leicht höhere Gesamtzufriedenheit. Auch die Zufriedenheit mit dem Programm ist etwas höher und scheint damit ein wichtiger Treiber für diese Altersgruppe zu sein, die Einrichtung zu besuchen.

Generell sinkt mit steigendem Alter die Zufriedenheit. Bei den Jugendlichen sind insbesondere Realschüler/innen und Gymnasiast/inn/en sehr zufrieden mit den pädagogischen Fachkräften. Außerdem ist eine leicht positive Korrelation zwischen Bildung und Zufriedenheit mit Mitbestimmungsmöglichkeiten festzustellen. Bei den Mittelschüler/innen findet das angebotene Programm höchste Zustimmung. Bei der Gesamtzufriedenheit gibt es keine feststellbaren Unterschiede nach Schularten oder Tätigkeiten.



Kindertreff Bogenhausen

5

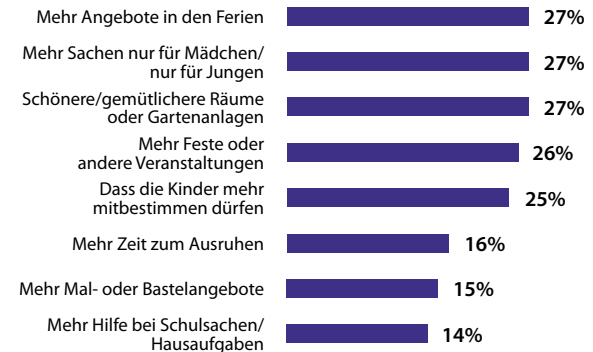
Änderungswünsche für die Freizeitstätten

Mit der Frage: „Wenn du hier die Chefin oder der Chef wärst, was würdest du unbedingt ändern?“ konnten die Kinder und Jugendlichen konkrete Änderungswünsche angeben. Neben einigen vorgegebenen Ideen, die angekreuzt werden konnten, hatten die Befragten auch die Möglichkeit, frei eigene Wünsche zu äußern. Da diese aber sehr einrichtungsspezifisch sind, werden sie hier nicht gesondert ausgewertet. Allgemein aber lässt sich zusammenfassen:

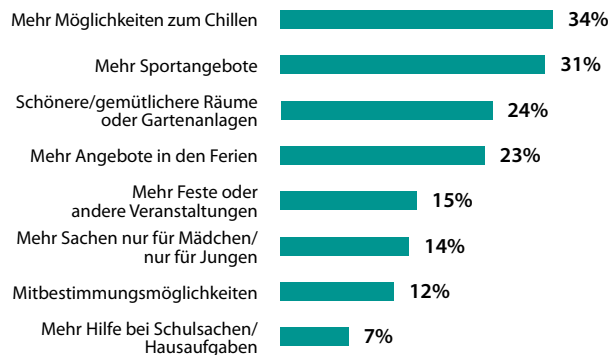
- Bei den Kindern geben 23 % an, keine Änderungswünsche zu haben, bei den Jugendlichen sind es 22 %
- Während bei den Kindern fast alle vorgegebenen Änderungsmöglichkeiten ähnlich hohe Werte erreichen, liegen bei den Jugendlichen vor allem Chillen und Sport vorne
- Bei beiden Altersgruppen wird Hilfe bei Schulsachen / Hausaufgaben am wenigsten gefordert
- Sport wird vor allem von männlichen Besuchern und Mitschülern gefordert
- Die jüngeren Mädchen fordern insbesondere geschlechtsspezifische Angebote, mehr Feste und Veranstaltungen sowie mehr Mal- und Bastelangebote

- Bei den Jugendlichen fordern die weiblichen Besucherinnen vor allem mehr Möglichkeiten zum Chillen, schönere Räume und mehr Feste
- Azubis legen mehr Wert auf Medienangebote und mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten als die anderen Befragten-Gruppen
- Grundschüler/innen fordern deutlich überdurchschnittlich mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten

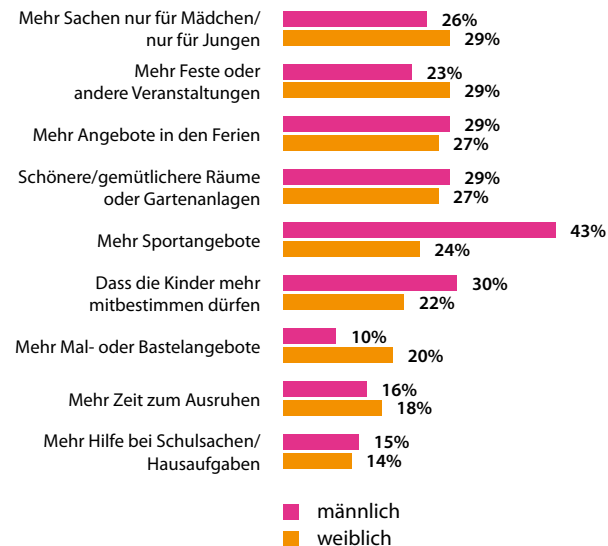
Änderungswünsche Kinder



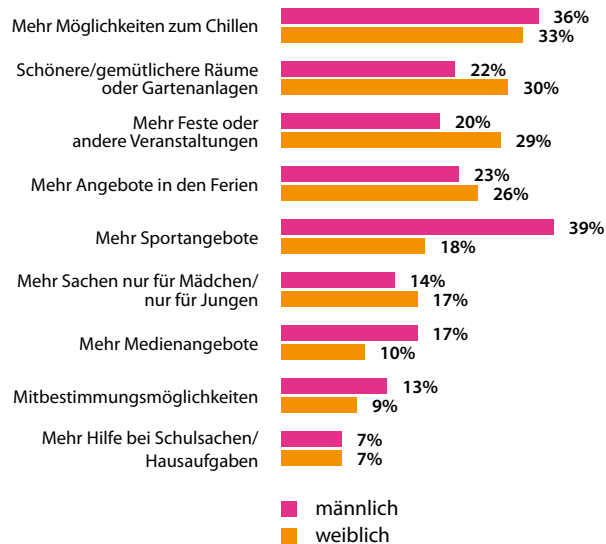
Änderungswünsche Jugendliche



Änderungswünsche der Kinder nach Geschlecht



Änderungswünsche der Jugendlichen nach Geschlecht



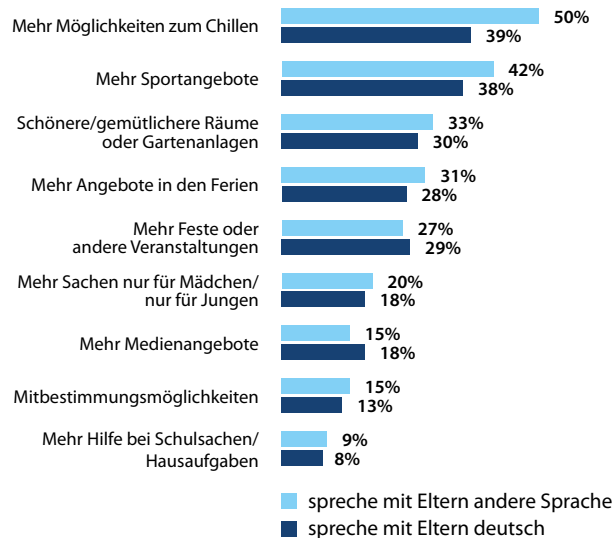
Änderungswünsche der Kinder nach Nationalität

Kinder mit Migrationshintergrund artikulieren insgesamt mehr Wünsche – deutsche Kinder sind nur bei den Mal- und Bastelangeboten vorne. Mehr Sport möchten alle gern, Mitbestimmung und geschlechtsspezifische Angebote wünschen sich vor allem Kinder mit Migrationshintergrund. Auch Hilfe bei Schulangelegenheiten wird deutlich mehr von Kindern ohne Deutsch als Muttersprache gefordert.



Änderungswünsche der Jugendlichen nach Nationalität

Weniger Unterschiede zwischen den Nationalitäten als bei den Kindern



Änderungswünsche der Kinder nach Bildung

Grundschüler/innen fordern stärker mehr Mitbestimmung als die älteren Kinder; auch an geschlechtsspezifischen Angeboten sind Grundschüler/innen stärker interessiert als ältere Kinder.

Änderungswünsche der Jugendlichen nach Tätigkeit

Mittelschüler/innen sind deutlich vorne beim Chillen, beim Sport, bei den Ferienangeboten, bei geschlechtsspezifischen Angeboten und bei Hilfe in der Schule. Azubis fordern stärker als die anderen mehr Medienangebote und mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten.

6

Auswertung der Jahresfrage

Welche politischen oder gesellschaftlichen Probleme nehmen Kinder und Jugendliche wahr, was macht ihnen Angst, was wollen sie gerne ändern? Diesem Thema widmete sich die diesjährige Jahresfrage: „Und nun stell dir vor, du wärst Politiker/in in Deutschland. Was würdest du ändern?“

Diese Frage wurde offen gestellt, d.h. die Kinder und Jugendlichen konnten ohne jegliche Antwortvorgaben frei und kreativ ihre Meinungen und Wünsche äußern. Insgesamt kamen zur Jahresfrage von den Kindern 491 Antworten, von den Jugendlichen 502 (die Antworten „Ich würde nichts ändern“ o.ä. sind davon abgezogen). Die Analyse der Antworten ergab zwölf Kategorien, denen fast alle Antworten zugeordnet werden konnten. Nur ein kleiner Teil an Nennungen konnte nicht zugeordnet werden, meist aber deshalb, weil sie unsinnig oder unverständlich waren. Die Antworten wurden getrennt für Kinder und Jugendliche ausgewertet. Beide Gruppen deckten alle zwölf Kategorien ab, aber sowohl in der Priorisierung der Themen, als auch in ihrer spezifischen inhaltlichen Ausgestaltung gab es einige interessante Unterschiede.

Gemeinsame Themen von Kindern und Jugendlichen

Was allen wichtig ist: Die Themen „Jugendfreizeitstätten“ und „Schule / Bildung“ stehen in beiden Befragtengruppen ganz oben auf der Agenda.

- Zunächst zu den Gemeinsamkeiten: In beiden Gruppen bezieht etwa jede/r fünfte die Frage nur auf das Thema Jugendfreizeitstätten. Beide fordern hier mehr finanzielle Zuwendung, um mehr Freizeitstätten zu bauen bzw. diese besser auszustatten. Die Jugendlichen wünschen sich auch des Öfteren eine bessere Bezahlung der Mitarbeiter/innen.
- Als weitere Gemeinsamkeit taucht in beiden Gruppen das Thema Schule / Bildung recht häufig auf. Hier fordern sie zum einen weniger Schule und weniger Hausaufgaben. Die Jugendlichen üben auch häufig Kritik am Schulsystem, etwa an der Dreiteilung in den bayerischen weiterführenden Schulen, dem G8 oder den bundesweiten Unterschieden aufgrund des föderalen Systems.

Unterschiede in den Themen bei Kindern und Jugendlichen

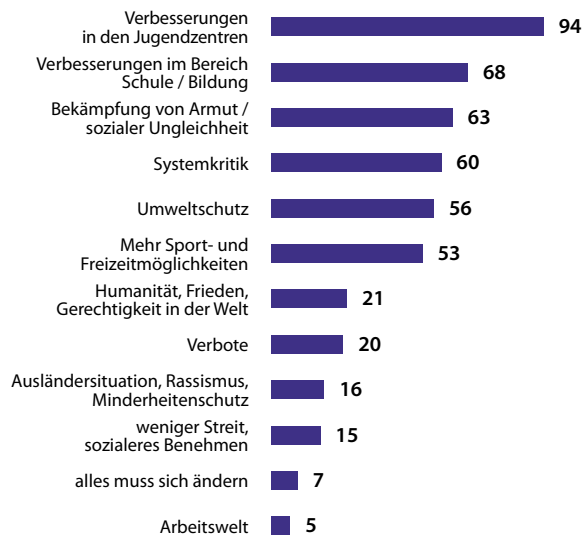
Sucht man nach den Unterschieden zwischen Kindern und Jugendlichen, so fällt auf, dass bei den Kindern eine deutlich behütetere Weltsicht sowie ein stärker ausgeprägter Wunsch

nach Harmonie vorhanden sind. Hier steht vor allem der allgemeine Wunsch nach Frieden in der Welt im Vordergrund. Bei den Jugendlichen spielt dieses Thema zwar auch eine Rolle, wird aber deutlich konkreter (mehr Gerechtigkeit, mehr Achtung von Menschenrechten) ausformuliert. Auch das Thema „Umweltschutz“ liegt den Kindern mehr am Herzen als den Jugendlichen, wobei die Kinder hier besonders den Punkt Tierschutz betonen. Auch der Wunsch nach weniger Streit in ihren sozialen Beziehungen oder zwischen Eltern und Kindern, weniger Gewalt und mehr sozialem Engagement wird von den Kindern häufiger geäußert und spiegelt am besten den oben genannten Wunsch nach Harmonie wider.

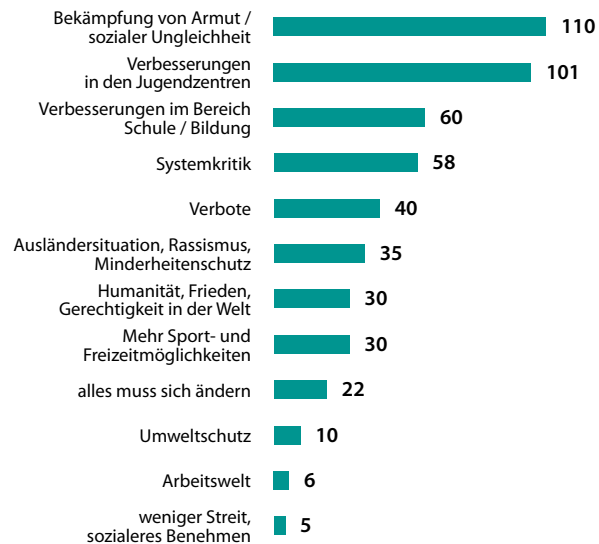
In den Antworten der Jugendlichen zeigen sich zum einen deutlich stärker die spezifischen Probleme, mit denen sich diese jungen Menschen konfrontiert sehen, zum anderen aber auch die typischen Befindlichkeiten von jungen Leuten in der Pubertät. Das wichtigste Thema bei den Jugendlichen ist die „soziale Ungleichheit / Bekämpfung von Armut“. Sie kritisieren vor allem die hohen Münchner Mieten und die Wohnungsnot, aber auch Gehälter, Unterstützung von Geringverdienern, Obdachlosigkeit oder Arbeitslosigkeit sind hier Themen. Auch die Art und Weise des Umgangs mit Ausländer/innen oder anderen Minderheiten lag den Jugend-

lichen mehr am Herzen als den Kindern (35 vs. 16 Nennungen). Hier wenden sie sich meist gegen Nazis und Rassismus und verlangen häufig eine liberalere Ausländerpolitik (mehr Freiheit, mehr Asyl). Das Thema „Lockerung von Verboten“ taucht ebenfalls vor allem bei den Jugendlichen auf, und zwar hauptsächlich als Forderung nach der Legalisierung von Rauschmitteln, insbesondere Marihuana. Die Kinder hingegen legen mehr Wert auf strengere Regeln und Kontrollen in Bezug auf Zigaretten und (hochprozentigem) Alkohol. Bei Jugendlichen kann man auch häufig ein knappes „alles soll sich ändern“ lesen, also eine generelle ungerichtete Kritik, wie sie vielleicht typisch ist für die Phase der Pubertät.

Kinder



Jugendliche



Detaillierte Betrachtung einiger Verbesserungswünsche

Bekämpfung von Armut / sozialer Ungleichheit: Die Bekämpfung von Armut / sozialer Ungleichheit kommt bei den Jugendlichen an erster, bei den Kindern an dritter Stelle. Während bei Kindern insbesondere der Wunsch im Vordergrund steht, dass „alles“ billiger sein soll, kritisieren die Ju-

gendlichen hier vor allem die hohen Münchner Mieten und die Wohnungsnot. An zweiter Stelle kam in beiden Gruppen der Wunsch nach besseren Löhnen und Gehältern und mehr Hilfe für Geringverdiener. Niedrigere Steuern werden vor allem von den Jugendlichen verlangt.

Kinder

niedrigere Preise (26)

höhere Gehälter, Hilfe für Geringverdiener (13)

niedrigere Mieten, Schaffung von mehr Wohnraum (7)

Bekämpfung der Obdachlosigkeit (7)

niedrigere Steuern (3)

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (1)

Jugendliche

niedrigere Mieten, Schaffung von mehr Wohnraum (23)

höhere Gehälter, Hilfe für Geringverdiener (19)

niedrigere Steuern (17)

niedrigere Preise (13)

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit (11)

Bekämpfung der Obdachlosigkeit (6)

Verbesserungen bei den Freizeiteinrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: Etwa jede fünfte Befragte bezieht diese Frage in erster Linie auf das Thema Freizeitstätten. Dabei steht vor allem die Forderung nach mehr Freizeitstätten, die Renovierung / der Ausbau bestehender bzw. die bessere Ausstattung der Einrichtungen im Vordergrund. Von den Jugendlichen wird auch häufig eine bessere Bezahlung der Mitarbeiter/innen verlangt sowie längere Öffnungszeiten.

Kinder

Bau von mehr Freizeitstätten, Erweiterung / Verbesserung der Bestehenden (45)

mehr Sportangebote / -möglichkeiten, z.B. mehr Platz, mehr Fußballtore / Basketballkörbe, etc. (8)

mehr geschlechtsspezifische Angebote (8)

mehr Geld für Jugendeinrichtungen (3)

Öffnungszeiten (1)

Jugendliche

mehr Geld für Freizeitstätten, z.B. bessere Bezahlung der Mitarbeiter/innen (20)

Bau von mehr Freizeitstätten, Erweiterung / Verbesserung der Bestehenden (19)

Öffnungszeiten (19)

mehr Sportangebote / -möglichkeiten, z.B. mehr Platz, mehr Fußballtore / Basketballkörbe, etc. (16)

mehr/weniger geschlechtsspezifische Angebote (5)

Systemkritik: Unter Systemkritik wurden alle Punkte zusammengefasst, die mit dem Wunsch nach Veränderung von politischen oder gesellschaftlichen Gegebenheiten in Deutschland zu tun haben. Bei den Kindern ist dies vor allem der Wunsch nach einer kinderfreundlicheren Infrastruktur, also weniger Autos bzw. Verkehr oder bessere Busverbindungen. An zweiter Stelle steht die Forderung nach mehr Kinderrechten und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Die Jugendlichen äußern hier häufig einen globalen Wunsch nach Änderung „des Systems“, kritisieren aber auch das Finanzsystem oder die zu geringen Mitbestimmungsmöglichkeiten für ihre Altersgruppe.

Kinder

weniger Verkehr, Autos (21)

mehr Kinder- / Jugendrechte, mehr Mitbestimmung (19)

das Geldsystem, Banken (5)

Jugendliche

das System, Deutschland, die Welt (11)

das Geldsystem, Banken (7)

mehr Kinder- / Jugendrechte, mehr Mitbestimmung (5)

weniger Verkehr / Autos (3)

Umweltschutz: Umweltschutz ist vor allem für die Kinder ein Anliegen, sie geben hier insgesamt 56 Antworten, bei den Jugendlichen sind es nur zehn.

Kinder

weniger Umweltverschmutzung, weniger Müll (28)

mehr Grün, mehr Wälder, mehr Natur (10)

Tierschutz (10)

alternative Energien, keine Atomkraftwerke mehr (7)

mehr Biolebensmittel (1)

Verbesserungen im Bereich Schule / Bildung: Das Thema Bildung kommt bei den Kindern an zweiter Stelle, bei den Jugendlichen an dritter. Dabei wird insbesondere die Abschaffung der Schule bzw. die Verkürzung der Schulzeit verlangt sowie weniger Hausaufgaben. Insbesondere die Jugendlichen bemängeln aber auch das System an sich, z.B. die Dreiteilung der weiterführenden Schulen oder das G8.

Jugendliche

weniger Umweltverschmutzung, weniger Müll (5)

mehr Grün, mehr Wälder (2)

Tierschutz (2)

mehr Biolebensmittel (1)

Frieden, Humanität, Gerechtigkeit: Zu diesen Themen kommen von den Jugendlichen etwas mehr Nennungen als von den Kindern. Hier steht bei den Jüngeren der allgemeine Wunsch nach Frieden im Vordergrund. Die Jugendlichen verlangen hier insbesondere mehr Gerechtigkeit in der Welt, die Einhaltung von Menschenrechten und mehr Hilfe (aus Deutschland) für ärmere Länder.

Kinder

Frieden (16)

armen Ländern helfen, Hunger bekämpfen (3)

Gerechtigkeit (2)

Jugendliche

Gerechtigkeit, Menschenrechte (11)

armen Ländern helfen, Hunger bekämpfen (9)

Frieden (7)



Come In

Ausländerpolitik, Rassismus, Schutz von Minderheiten:

Dieses Thema liegt den Jugendlichen mehr am Herzen als den Kindern. Beide Gruppen wenden sich hier gegen Nazis und Rassismus. Jugendliche fordern außerdem häufig eine liberalere Flüchtlingspolitik in Deutschland (mehr Freiheit, mehr Asyl).

Kinder

gegen Nazis, Rassismus (5)

liberalere Ausländer- /Flüchtlingspolitik (3)

Religionsfreiheit (2)

Lockerung von Verboten / strengere Verbote: Auch dieses Thema liegt vor allem den Jugendlichen am Herzen (40 vs. 20). Grund hierfür ist die Forderung nach einer Legalisierung von Rauschmitteln, allem voran von Marihuana – ein Wunsch, der bei den Jüngeren gar nicht zur Sprache kommt. Die Kinder legen dagegen mehr Wert auf strengere Regeln und Kontrollen in Bezug auf Zigaretten, aber auch bei (hochprozentigem) Alkohol. In beiden Altersgruppen kommt ein paar Mal der Wunsch nach einer früheren Fahrerlaubnis für Autos.

Jugendliche

gegen Nazis, Rassismus (16)

liberalere Ausländer- /Flüchtlingspolitik (8)

Religionsfreiheit (6)

Weitere Themen: Ein großes weiteres Thema ist die Forderung nach mehr Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder (53 Nennungen) und Jugendliche (30 Nennungen). Bei Jugendlichen ist auch häufig ein knappes „alles“ lesen, also eine generelle ungerichtete Kritik. Bei den Kindern geschieht dies mit sieben Nennungen noch deutlich seltener. Viele Kinder hingegen zeigen ein ausgeprägteres Harmoniebedürfnis in Bezug auf ihr direktes soziales Umfeld und wünschen sich hier weniger Streit, Gewalt oder Egoismus und dafür mehr Freundlichkeit und Ehrlichkeit.



Dank und Ausblick

Auch die sechste Befragung hatte wieder viele Helferinnen und Helfer, denen großer Dank gilt. Allen voran den Kindern und Jugendlichen, die ihre Meinung eingebracht haben, aber auch den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Befragung konzipiert, betreut, für die Teilnahme geworben, die Daten eingegeben und ausgewertet und für die Erstellung und Verteilung der Broschüre gesorgt haben. Für viele der Beteiligten ist die Befragung mittlerweile zur Routine geworden – wenngleich das Konzept in diesem Jahr ein wenig verändert wurde. Hier gilt es, dem ZUFOR Institut, insbesondere Sonja Schnierer, besonders zu danken.

Wie bereits seit 2004 erfolgreich im Zweijahres-Turnus praktiziert, wird es in zwei Jahren die nächste Befragung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreisjugendring München-Stadt geben.





Kinder

Dieser Fragebogen ist ganz einfach. Du antwortest auf ein paar Fragen und sagst uns, wie es dir hier gefällt und was noch verändert werden könnte. Wir nehmen deine Meinung sehr ernst und versuchen immer, es hier noch besser zu machen.

Es wird niemand erfahren, welcher Fragebogen von dir ist. Du kannst also ganz ehrlich antworten.

Als Dankeschön kannst du am Gewinnspiel teilnehmen.

1. Einrichtungscodex (trägt Betreuer_in ein):

_____ Code

Bitte sag uns zu jedem Satz, ob du das auch so siehst oder ob du anderer Meinung bist.

stimmt total stimmt ein bisschen ja, ja, stimmt eher nicht stimmt gar nicht

- | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 2. "Ich mag die Betreuer und Betreuerinnen, die immer hier sind, sehr gerne" | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. "Wenn ich Fragen, Ärger oder Stress habe, finde ich hier immer einen Erwachsenen, der mir hilft." | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. "Wir Kinder dürfen mitbestimmen, was hier gemacht wird." | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. "Ich habe viele Freunde oder Freundinnen hier." | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. "Die Sachen, die ich hier machen kann, gefallen mir sehr gut." | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. "Alles zusammengenommen gefällt es mir hier sehr gut" | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

8. Wenn du hier der Chef oder die Chefin wärst, was würdest du unbedingt ändern?

- Mehr Sportangebote
 Mehr Mal oder Bastelangebote
 Mehr Zeit zum Ausruhen
 Dass die Kinder mehr mitbestimmen dürfen
 Schöner / gemütlicher Räume oder Gartenanlagen
 Mehr Feste oder andere Veranstaltungen
 Mehr Sachen nur für Mädchen / nur für Jungen
 Mehr Hilfe bei Schulsachen / Hausaufgaben
 Mehr Angebote in den Ferien
 Fülle Dir sonst noch etwas Wichtiges ein? _____

9. Welche Sprache (oder Sprachen) sprichst du hauptsächlich mit deinen Eltern:

- deutsch andere, und zwar: _____

10. Wie alt bist du?

_____ Jahre

11. Bist du:

- weiblich? männlich?

12. Wie oft kommst du ungefähr hier her:

- Fast jeden Tag 1-2 Mal pro Monat
 1-2 Mal pro Woche Selten / nie/ fast nie

13. In welche Schule gehst du:

- Grundschule Realschule
 Förderschule Gymnasium
 Mittelschule Ich besuche eine andere Schule

Vielen Dank!

Besucher/innen-Befragung 2014



Jugendliche

Dieser Fragebogen ist ganz einfach: Du antwortest auf ein paar Fragen und sagst uns, wie es dir hier gefällt und was noch verändert werden könnte. Wir nehmen deine Meinung sehr ernst und versuchen immer, es hier noch besser zu machen.

Es wird niemand erfahren, welcher Fragebogen von dir ist. Du kannst also ganz ehrlich antworten.

Als Dankeschön kannst du am Gewinnspiel teilnehmen.

1. Einrichtungscode (fragen Betreuer_innen ein)

_____ Code

Bitte lies dir diese Aussagen durch und sage dann, ob du das auch so siehst oder ob du anderer Meinung bist.

	stimmt total	stimmt etwas	teils, teils	stimmt eher nicht	stimmt gar nicht
2. "Ich mag die Pädagoginnen und Pädagogen hier sehr gerne"	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. "Fragen, Probleme oder Beschwerden von uns Jugendlichen werden hier ernst genommen."	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. "Jugendliche dürfen mitbestimmen, was hier gemacht wird."	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. "Mit den anderen Jugendlichen hier verstehe ich mich meist sehr gut."	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. "Das angebotene Programm hier gefällt mir sehr gut."	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. "Alles zusammengekommen gefällt es mir hier sehr gut"	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

KJR/Jugendbefragung 2014 Seite 2

8. Wenn du hier der Chef oder die Chefin wärst, was würdest du unbedingt ändern?

- Mehr Sportangebote
- Mehr Medienangebote
- Mehr Möglichkeiten zu Chats
- Mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Schöner/geräumigere Räume oder Gartenanlagen
- Mehr Feste oder andere Veranstaltungen
- Mehr Sachen nur für Mädchen (nur für Jungen)
- Mehr Hilfe bei Schularbeiten / Hausaufgaben
- Mehr Angebote in den Ferien
- Sonstiges, und zwar: _____

9. Welche Sprache (oder Sprachen) sprichst du hauptsächlich mit deinen Eltern:

- deutsch andere und zwar: _____

10. Wie alt bist du?

_____ Jahre

11. Bist du:

- weiblich? männlich?

12. Wie oft kommst du ungefähr hier her:

- Fast jeden Tag 1-2 Mal pro Monat
 1-2 Mal pro Woche Selten/1 mal pro dt.

13. Was trifft auf dich zu:

- Ich gehe in die Mittelschule Ich bin Azubi / arbeite / obbe
 Ich gehe in die Realschule Ich bin zuhause arbeitslos
 Ich gehe in das Gymnasium Sonstiges
 Ich besuche eine andere Schule

Vielen Dank!

